

# Jahresbericht 2014

Deutsche Kinderkrebsstiftung + Deutsche Leukämie-Forschungshilfe



Deutsche  
Kinder  
krebs  
Stiftung



## Liebe Leser,



der Satz, „Für die Deutsche Kinderkrebsstiftung (DKS) und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe (DLFH) war 2014 wieder ein sehr erfolgreiches Jahr,“ ist immer schnell daher gesagt. Dass dahinter jede Menge Arbeit steckt, dass dieser Erfolg dem Engagement

vieler Beteiligten zu verdanken ist, geht dabei leider allzu oft unter. Deshalb gebührt allen, die zu dem erneut fantastischen Ergebnis im abgelaufenen Jahr beigetragen haben – den vielen ehrenamtlichen Helfern, den regionalen Elterngruppen, den Mitarbeitern in der Bonner Geschäftsstelle und im Waldpiraten-Camp und natürlich den unzähligen Spendern – ein ganz herzliches Dankeschön.

Entgegen dem allgemeinen Trend sind unsere Spendeneinnahmen stabil. Wie schon in den Vorjahren kommt dies insbesondere der Forschungsförderung zugute. Allein im vergangenen Jahr wurde für neue Projekte bei der Erforschung und Behandlung der verschiedenen Krankheitsbilder von Krebs bei Kindern und Jugendlichen die Rekordsumme von 6,9 Millionen Euro neu bewilligt. 57,5 Millionen sind es bislang insgesamt. Damit sind Stiftung und DLFH zusammen mit den von ihnen vertretenen 74 Elternvereinen die wichtigsten privaten Geldgeber für klinische Forschung in der Kinderonkologie in Deutschland. Die in den letzten Jahren erzielten Erfolge sind immens. Stetig verbesserte Behandlungsmethoden haben dazu geführt, dass heute rund 80 Prozent aller erkrankten Kinder die Chance haben, wieder gesund zu werden.

Neben der klinischen Forschung bekommt dadurch der Bereich der Nachsorge bei uns einen immer höheren Stellenwert.

Hier gibt es sicherlich noch großen Nachholbedarf. In der nachhaltigen Betreuung ehemaliger Patienten ebenso wie etwa in der schulischen oder der beruflichen Förderung.

Dass unser Waldpiraten-Camp auch in 2014 einmal mehr bis auf den letzten Platz ausgebucht war und mittlerweile mehr als 4.500 Kinder diese Einrichtung in Heidelberg besucht haben, gehört ebenso zur Erfolgsgeschichte von DLFH und Stiftung wie unser Sozialfonds für Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in eine finanzielle Notlage geraten sind. Nicht zu vergessen unsere Regenbogenfahrer, die sich zuletzt gleich über zwei öffentliche Auszeichnungen – den Publikumspreis beim Aspirin-Sozialpreis und den Preis HelferHerzen der Drogeriemarktkette dm – freuen durften.

Möglich ist unsere Arbeit nur durch Spenden. Und ich kann Ihnen versichern, dass wir mit den Spendengeldern verantwortungsbewusst umgehen. Das bestätigt uns auch das Deutsche Spendensiegel (DZI), mit dem jährlich aufs Neue solche Organisationen ausgezeichnet werden, für die Transparenz und Wirtschaftlichkeit eine absolute Selbstverständlichkeit sind.

Der Jahresbericht 2014 von Deutscher Kinderkrebsstiftung und DLFH setzt die bewährte Praxis fort, übersichtlich und ausführlich über unsere Arbeit zu berichten, Einnahmen offenzulegen und die satzungsgemäße und sachgerechte Verwendung der Mittel detailliert zu dokumentieren.

Wir sind sicher, dass wir unsere Arbeit zum Wohle der erkrankten Kinder weiter so erfolgreich wie bisher fortsetzen können. Es wäre wunderbar, wenn wir dabei auch weiter mit Ihrer Hilfe rechnen können.

Ihr Ulrich Ropertz  
Vorsitzender

# Vorstand und Gremien

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Im DLFH-Dachverband sind dies der Vorstand und die Mitgliederversammlung. DLFH und Stiftung sind durch ihre Satzung eng miteinander verbunden. Sitz der gemeinsamen Geschäftsstelle ist Bonn. Vorstand und Kuratorium arbeiten ehrenamtlich.

Entscheidungsträger im Vorstand der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der DLFH sind ausschließlich betroffene Eltern und ehemals betroffene Patienten.

Gewählt wird der Vorstand alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung bzw. das Kuratorium der Stiftung. In den regelmäßigen, monatlichen Sitzungen entscheidet der Vorstand über alle Grundsatzfragen sowie Finanzangelegenheiten und beschließt die Vergabe von Fördermitteln für Forschungsprojekte.

Finanziert wird die Stiftungsarbeit im Wesentlichen durch Zuwendungen der regionalen Elterngruppen sowie durch Spenden.

Gewählt wird der Vorstand alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung bzw. das Kuratorium der Stiftung.



## Das Kuratorium

Die Amtszeit der Kuratoriumsmitglieder beträgt ebenfalls zwei Jahre. Das Kuratorium als Aufsichtsorgan setzt sich zusammen aus Vertretern der örtlichen Eltern- und Fördervereine, Personen des öffentlichen Lebens und Experten der Kinderonkologie. Als Aufsichtsgremium tagt es in der Regel zwei Mal pro Jahr.



## Der Vorstand

(v.l.n.r.) Ulrich Ropertz (Vorsitzender/  
Berlin), Lutz Hennemann (Bonn),  
Bärbel Düttemeyer (Hannover),  
Thomas Greiner (Mannheim),  
Alexander Bahn (Berlin), Regina  
Schnabel (Bonn), Corinna Fulst  
(Wolfsburg), Peter Hennig (Essen),  
Benedikt Geldmacher (Köln)

### **Kuratoriumsmitglieder sind:**

Prof. Dr. Günter Henze (Vorsitzender), Philipp Baum, Prof. Dr. Frank Berthold, Dr. Gerlind Bode, Prof. Dr. Arndt Borkhardt, Jana Lorenz-Eck, Stefanie Baldes, Helga von Haselberg, Prof. Dr. Stefan Rutkowski, John MacDonald, Wolfgang Mattern, Michael Schneider, Andreas Führlich

# Veranstaltungen

Auswahl wichtiger Veranstaltungen, die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung/DLFH organisiert und durchgeführt wurden.



## HIT-Tagung

„Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter“ war das Thema der von der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Kooperation mit der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) und dem Universitätsklinikum Essen im Frühjahr 2014 veranstalteten HIT-Tagung. Rund 500 Ärzte, Wissenschaftler, Mitarbeiter der psychosozialen Behandlungsteams sowie Patienten und Angehörige aus Deutschland und auch Gäste aus dem benachbarten Ausland sorgten für eine Rekord-Teilnehmerzahl und nutzten die Gelegenheit, sich bei dem in dieser Form einmaligen Erfahrungsaustausch zwischen Ärzten und Betroffenen zu informieren. Die weltweit einmalige interdisziplinäre Zusammenarbeit von Therapiestudien und Referenzzentren im HIT-Netzwerk wird von der Deutschen Kinderkrebsstiftung seit dem Jahr 2000 gefördert und ist seit vielen Jahren Förderschwerpunkt. Zurzeit wird das HIT-Netzwerk mit jährlich rund zwei Millionen Euro gefördert.



## Regenbogenfahrt

Die Regenbogenfahrt führte 2014 bei ihrer 22. Auflage unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsident(inn)en des Saarlands, von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg von Saarbrücken nach Freiburg. Stationen der achttägigen Tour mit 45 ehemaligen jungen Krebspatienten waren unter anderem Homburg, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen, Tannheim und die Katharinenhöhe/Schönwald. Auf der rund 600 Kilometer langen Strecke steuerten die Teilnehmer an der Wegstrecke liegende Behandlungszentren für krebskranke Kinder an, um den jungen Patienten Mut zuzusprechen. Die Regenbogenfahrt 2015 führt von Halle/Saale nach Berlin. Schirmherr ist Bundestagspräsident Norbert Lammert.



## Hausleute-Treffen

Das so genannte Hausleute-Treffen fand 2014 in Kooperation mit der dortigen Elterngruppe in Kassel statt. Rund 60 Vertreter der Elternvereine und Mitarbeiter der Elternhäuser aus ganz Deutschland trafen sich in der Mitte Deutschlands zum jährlichen Erfahrungsaustausch.

## Ü-27-Seminare

Auf Wunsch ehemaliger Patienten, die älter als 27 Jahre sind, und sich damit nicht mehr zur Altersgruppe der Junge-Leute-Seminare zugehörig fühlen, wird einmal pro Jahr ein spezielles Seminar, das Ü-27-Seminar, angeboten. Unter der Anleitung von professionellen Trainern und Referenten bearbeiteten die Teilnehmer dabei das Thema der äußeren und inneren Beweglichkeit als Ausdruck der Fähigkeit sein Leben aktiv zu gestalten.

## Familien- und Fortbildungsseminare

Ausgebucht waren die drei von der DLFH organisierten Familienseminare im Waldpiraten-Camp. Neben umfangreichen Informationen boten sie den Teilnehmern auch Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung sowie zum gemeinsamen Gespräch. Fortgesetzt wurden auch die Fortbildungen zum Trauerbegleiter. An dieser Fortbildung nehmen Mitarbeiter und ehrenamtlich tätige Mitglieder von Elterngruppen teil. Daneben gab es im Camp auch wieder verschiedene Fortbildungsangebote für Mitarbeiter in der pädiatrischen Onkologie.

## Kraniopharyngeom-Patienten

Als Träger der Kraniopharyngeom-Patienten-Gruppe war die Deutsche Kinderkrebsstiftung auch organisatorisch an deren traditionellem Jahrestreffen in Bad Sassen-dorf bei Soest beteiligt. Rund 70 Familien trafen sich in dieser schon seit vielen Jahren bestehenden Gruppe und tauschten sich untereinander und mit Experten der Kraniopharyngeombehandlung aus.



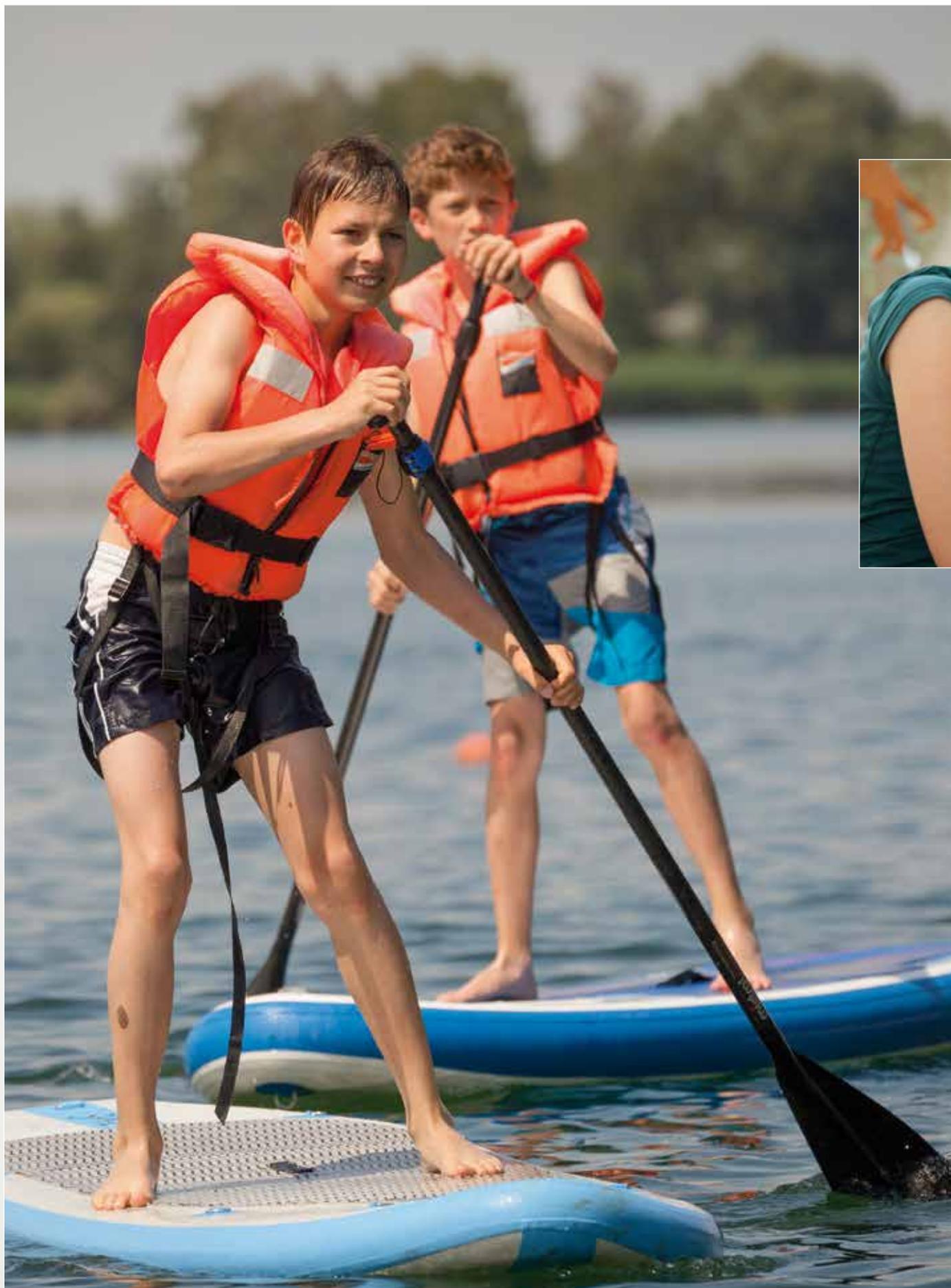
## Junge-Leute-Seminare

Traditionell fanden 2014 zwei Seminare für junge erwachsene Patienten mit insgesamt 91 Teilnehmern im Waldpiraten-Camp in Heidelberg statt. Auf der Tagesordnung der mehrtägigen Veranstaltungen standen dabei unter anderem Informationen zu Auswirkungen der Krebstherapie auf das Hormonsystem sowie die Themen „Achtsamkeit und Stressbewältigung“. Daneben gab es eine breite Auswahl an kreativen oder sportlichen Aktivitäten.

## Mentorentraining

Seit vielen Jahren etabliert hat sich das Mentorenprogramm. Unter dem Motto „Wir kommen zu euch – Patienten helfen Patienten“ haben die Mentorentrainings zum Ziel, ehemalige Patienten auf den Erfahrungsaustausch mit akut Erkrankten vorzubereiten. 45 Survivors wurden in diese ehrenamtliche Tätigkeit eingewiesen oder vertieften ihre Fähigkeiten in einem der beiden Mentorenseminare.







## Childhood Cancer International

Die jährliche Tagung der internationalen Elterngruppenvereinigung CCI (Childhood Cancer International, ehemals ICCCP) fand 2014 in Toronto statt, erneut als Bestandteil der SIOP-Konferenz, der internationalen Konferenz der Pädiatrischen Onkologen/Hämatologen. Die Vereinigung CCI zählt mittlerweile weltweit 171 Mitgliedsorganisationen in 88 Ländern. Neben Diskussionen über die Stärkung der Patientenrechte und Aspekten der Elterngruppenarbeit stand im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Teilnehmern aus allen Erdteilen der Erfahrungsaustausch mit internationalen Experten der Kinderkrebsheilkunde.

Ein Treffen auf europäischer Ebene fand anlässlich des 20-jährigen Bestehens in Valencia, ein zweites in Brüssel statt.

## Kooperationen

Wie schon in den Vorjahren gab es in 2014 enge Kooperationen mit den Camps für krebskranke Kinder in Irland und den USA. Insgesamt 47 Kinder und Jugendliche besuchten in 2014 diese Einrichtungen. Die Kosten für Organisation und Flug wurden jeweils von der DLFH getragen. Zehn Kinder nahmen darüber hinaus an einer Sportolympiade krebskranker Kinder in Moskau teil.

Mit der Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit.

Der Dachverband DLFH ist Mitglied der BAG-Selbsthilfe und der ACHSE (Allianz für Chronische Seltene Erkrankungen) und in diesem Rahmen an verschiedenen Arbeitskreisen beteiligt.



# Waldpiraten-Camp

Vielfach ausgezeichnet – das Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung



Ob Hochseilgarten, Piratennest oder die neue Piratenkogge: Für die Kinder, die diese einmalige erlebnispädagogische Einrichtung der Deutschen Kinderkrebsstiftung am Rande des Heidelberger Stadtwaldes besuchen, ist das Camp ein Ort, wo sie sich nach überstandener Krankheit in ungezwungener Atmosphäre austauschen und Kraft, Mut und Zuversicht für die Rückkehr ins normale Alltagsleben tanken können.

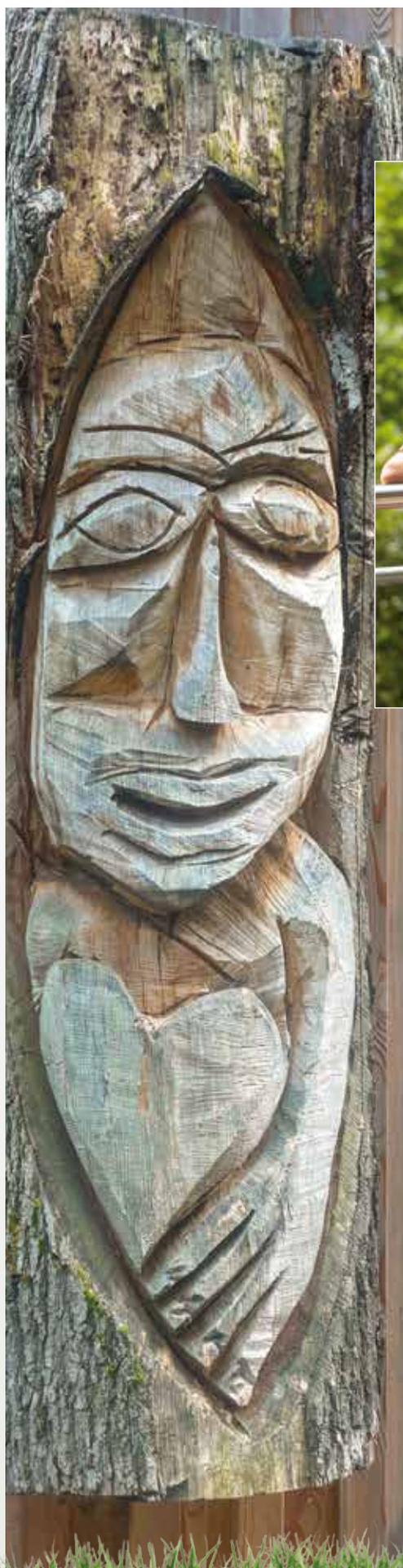
Das Camp war in 2014 einmal mehr bis auf den letzten Platz ausgebucht. Gegenüber den Vorjahren gab es sogar noch





eine Steigerung, weil Kliniken und Elternvereine kurzfristig darum gebeten hatten, noch zusätzliche Kinder zu berücksichtigen. So gab es einige Camps, wo statt der üblichen 46 Teilnehmer 52 bis 55 Kinder dabei waren. Ende des Jahres wurden 480 Camp-Teilnehmer gezählt – gegenüber 452 im Vorjahr. Das bedeutet einmal mehr einen neuen Rekord. Das ergibt unter dem Strich 4.082 Camp-Tage (Vorjahr: 3.853). Zwischen 2003 und 2014 haben damit insgesamt rund 4.500 betroffene Kinder sowie ihre Geschwister im Waldpiraten-Camp eine Freizeit verbracht.

*„Meine Mutter hat mir vor der Abfahrt gesagt, wenn ich Heimweh bekomme, soll ich einfach mal zuhause anrufen. Ich habe nicht einmal dran gedacht.“*



„Die Leute hier sind einfach nur spitze. Meine Mit-Camper ebenso wie die Betreuer. Ich habe nicht einmal an meine Krankheit gedacht.“



Um diese Campaufenthalte personell zu betreuen, waren zusätzlich zum festen Personal rund 108 Personen – darunter gut ein Drittel Ehrenamtliche – mit von der Partie, die für eine qualitativ hervorragende Betreuung der Kinder sorgten und ihnen so unbeschwertere Tage nach der langwierigen Therapie ermöglichten.

In 2014 gab es im Camp insgesamt 1.191 Übernachtungsgäste (Vorjahr: 1.366) und weitere 374 Tagesgäste (Vorjahr: 187) ohne Übernachtung. Neben den Camp-Freizeiten gehörten wie in den Vorjahren Familienseminare, Fortbildungs- und Tagungsveranstaltungen für Mitarbeiter der pädiatrischen Onkologie, Junge-Leute-Seminare, Survivor-Treffen und Mentoren-Training sowie Mitarbeiterschulungen zum festen Programm in Heidelberg.

Die jährlichen Kosten für das Waldpiraten-Camp in Höhe von über einer Million Euro wurden wie in den Vorjahren fast ausschließlich aus Spenden sowie regelmäßigen Zahlungen von Eltern- und Fördervereinen finanziert. Ein komplettes Camp sowie die gesamten Sportplatz-Sanierungskosten wurden von der Isabell-Zachert-Stiftung getragen, die ebenso wie die José Carreras Leukämie-Stiftung und dem Medizingerätehersteller

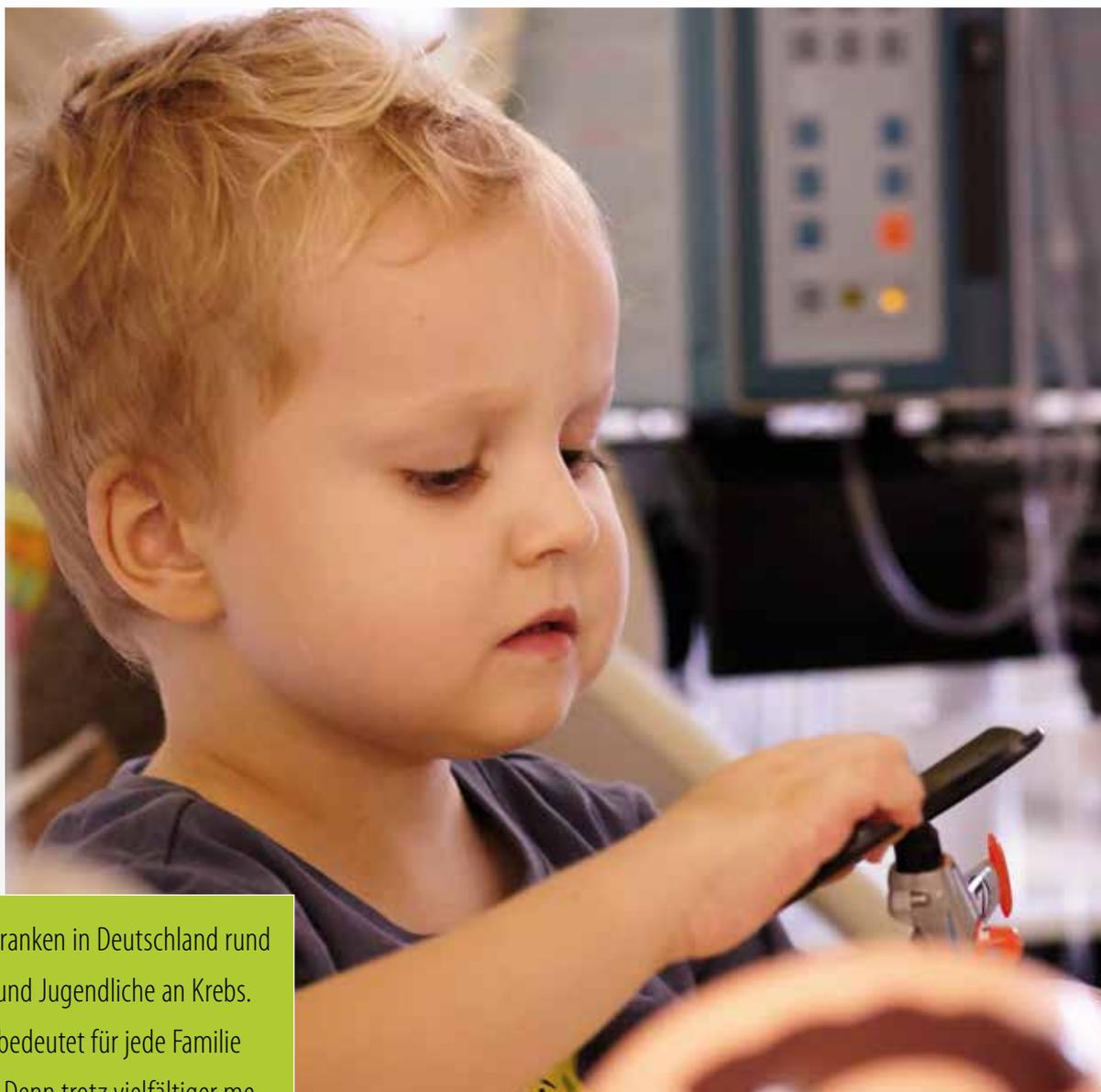


Becton Dickinson der Heidelberger Einrichtung seit vielen Jahren treu verbunden ist. In 2015 werden wie im Vorjahr zehn Camp-Freizeiten für krebskranke Kinder stattfinden, darunter eine für trauernde Geschwister. Außerdem gibt es wieder zwei Junge-Leute-Seminare, Familienseminare sowie eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen.

Die detaillierten und regelmäßig aktualisierten Veranstaltungstermine im Waldpiraten-Camp finden Sie auf den Internet-Seiten der Deutschen Kinderkrebsstiftung: [www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

*„Für mich wäre es das Größte, wenn ich noch einmal kommen dürfte!“*

Ansprechpartnerin:  
Waldpiraten-Camp  
**Gabriele Geib**  
Tel. 06221-180-466  
geib@kinderkrebsstiftung.de



Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Diagnose bedeutet für jede Familie einen Schock. Denn trotz vielfältiger medizinischer Fortschritte ist die Krankheit noch immer lebensbedrohlich. Sie bringt einschneidende Veränderungen für die Betroffenen und ihre Familien mit sich.

Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in Not geraten sind, können bei nachgewiesener Bedürftigkeit einmalig eine finanzielle Zuwendung aus dem Sozialfonds erhalten.

Im Jahr 2014 gab es insgesamt 521 Anträge (Vorjahr 477) Anträge von Familien aus ganz Deutschland. 497 Anträge wurden bewilligt, 24 wurden abgelehnt (der überwiegende Teil wegen zu hohem Resteinkommen). Damit ist die Zahl der bewilligten Anträge gegenüber den Vorjahren wieder leicht steigend.

# Sozialfonds

Liebe Mitarbeiter der Deutschen Kinderkrebsstiftung,  
 ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung. Sie glauben gar nicht wie wichtig es ist, in einer solchen Situation jemanden zu haben, der geduldig zuhört, der erklärt und einem die Angst und Ungewissheit nimmt, mit der man von ein auf den anderen Tag konfrontiert wird. Heute haben wir Grund gleich doppelt dankbar zu sein: für Ihre unkomplizierte und unbürokratische Hilfe in einer für uns ganz schwierigen Situation und ganz besonders dafür, dass unsere Marie wieder gesund geworden ist. Seit zwei Monaten geht sie wieder ganz normal in die Schule und hat ihre schwere Krankheit schon fast vergessen. Toll, dass es Ihre Einrichtung gibt.



Die bewilligten Anträge haben ein Gesamtvolumen in Höhe von 708.100 (Vorjahr 633.900 Euro). Das entspricht einer Unterstützung von durchschnittlich 1.425 Euro (Vorjahr 1.412 Euro) pro Einzelfall.

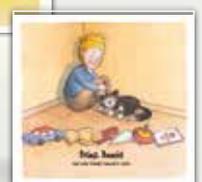
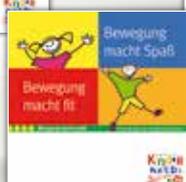
Durch solidarische Beiträge der regionalen Eltern- und Fördervereine wurden 328.000 Euro der Sozialfonds-Ausgaben refinanziert. Den fehlenden Betrag konnte die Deutsche Kinderkrebsstiftung bzw. der Dachverband DLFH in 2014 dank zahlreicher Spenden zugunsten des Sozialfonds bereitstellen.

Ansprechpartnerin:  
**Sabine Sharma**  
 Tel. 0228-6884616  
 sharma@kinderkrebsstiftung.de

# Informationen für Eltern und Patienten

Der Dachverband und Stiftung bieten eine breite Palette an Informationsmaterialien für Eltern und betroffene Kinder und Jugendliche an. Um qualifizierte, medizinische Informationen zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen bereitzustellen, finanziert die Deutsche Kinderkrebsstiftung seit vielen Jahren das Internetportal [www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de), das redaktionell von der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) gestaltet wird. Das Portal wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und aktualisiert und bietet seine Informationen inzwischen in mehreren Sprachen an.

Auch das Internetportal der Deutschen Kinderkrebsstiftung wurde in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Hier finden sich umfangreiche und breit gefächerte Informationen über die Arbeit der Stiftung – von neuen Forschungsprojekten, Adressenlisten und Ansprechpartnern, aktuellen Terminen und Veranstaltungen bis hin zu Spendenaktionen. In einem weiteren Schritt soll das derzeitige Layout der Internetplattform ins so genannte Responsive Design konvertiert werden und damit auch für Nutzer von Smartphones nutzbar sein.



Deutlich gestiegene Nutzerzahlen verzeichnet die Deutsche Kinderkrebsstiftung insbesondere auch in den sozialen Netzwerken und Kommunikationsplattformen wie beispielsweise facebook oder you tube. Diese haben längst auch im Gesundheitswesen eine herausragende Rolle, nicht nur weil sich hier tagesaktuelle Informationen abrufen lassen, sondern auch weil sie ganz neue Möglichkeiten der Kommunikation eröffnen.

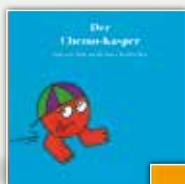
Um den gewachsenen Herausforderungen, die sich insbesondere durch die sogenannten sozialen Medien stellen, gerecht zu werden, bietet die Deutsche Kinderkrebsstiftung neben geschützten Foren zum Austausch untereinander für Patienten, Eltern und Interessierte auch umfangreiches visuelles

Material an. Eine Videodokumentation etwa informiert detailliert über neueste medizinische Fortschritte bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Hirntumoren. Imagefilme stellen zudem die breit gefächerte Arbeit der Stiftung allgemein sowie das vielfach ausgezeichnete Waldpiraten-Camp in Heidelberg im Speziellen vor.

Zu den regelmäßig erscheinenden Publikationen gehört die Zeitschrift **WIR**. In einer Auflage von rund 13.000 Exemplaren wird die vier Mal im Jahr erscheinende Zeitschrift längst nicht mehr nur an Eltern- und Fördervereine oder betroffene Familien verschickt, sondern liegt auch in Krankenhäusern, Kinderarztpraxen sowie zahlreichen Gesundheitsorganisationen aus.

Neben der **WIR** erscheint regelmäßig der **DLFH-Newsletter** – schwerpunktmäßig mit verbandsinternen Nachrichten. Neu erschienen ist in 2014 eine **Broschüre** für Patienten und Eltern mit dem Titel **Hirntumoren**. Sie soll Betroffenen helfen, sich in dem zunächst verwirrend erscheinenden medizinischen Wortschatz zurechtzufinden und die einzelnen Behandlungsschritte laienverständlich zu erklären. Neu aufgelegt wurde zudem das Hörbuch **Wir rocken das Ding – Diagnose Krebs**. Es enthält 25 selbst gesprochene Kurzgeschichten aus dem Leben junger Leute und ist im Waldpiraten-Camp und auf diversen Stationen entstanden.

Ansprechpartner:  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
**Klaus Riddering**  
Tel. 0228-6884618  
riddering@kinderkrebsstiftung.de



**... und immer aktuell im Internet !**

[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

[www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de)

<http://www.facebook.com/deutschekinderkrebsstiftung>

<http://www.youtube.com/user/Kinderkrebsstiftung>

[www.waldpiraten.de](http://www.waldpiraten.de)

# Forschungsförderung

## am Beispiel Forschungsverbund INFORM

"Wir wollen, dass alle krebskranken Kinder eine Chance haben zu überleben – durch gezielte Therapien, mit so wenigen Spätfolgen wie möglich. Für uns zählt jede Chance auf Heilung."

Ulrich Ropertz



Anna und ihre Eltern traf die Nachricht wie ein Schock. „Als uns der Arzt in der Klinik den erneuten Rückfall bestätigte, wurde mir regelrecht schwarz vor Augen. Von einer auf die andere Sekunde war die Angst zurück“, erzählt die Mutter.

Bei den meisten Kindern ist Krebs heute dauerhaft heilbar. Doch rund 20 Prozent der betroffenen Kinder erleiden nach zunächst erfolgreicher Behandlung mit Strahlen und Chemotherapie einen Rückfall, der bislang kaum erfolgreiche Behandlungschancen bietet. Eine Erbgut-Analyse könne nach bisheriger Erfahrung für etwa die Hälfte von ihnen eine zweite Chance bedeuten, so Prof. Dr. Stefan Pfister vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg, der das Projekt federführend betreut. „Unser Ziel ist es, deutschlandweit bei allen Kindern mit Krebsrückfällen nach einem Medikament zu suchen, das genau zu ihrem Tumor passt.“

### Eine zweite Chance für krebskranke Kinder

Mit der neuen individualisierten Therapie, dem so genannten INFORM-Projekt, das nichts anderes als „Individualisierte Therapie für Rückfälle von bösartigen Tumoren bei Kindern“ bedeutet, wollen Wissenschaftler aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum und dem Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK) Kindern wie Anna nun eine zweite Chance eröffnen.

Wie Anna ergeht es in Deutschland jedes Jahr rund 500 krebskranken Kinder. Zum Zeitpunkt des Rückfalls sind die wirksamen Behandlungen bereits weitgehend ausgereizt, die Medikamente versagen häufig, wenn der Krebs zurückkehrt“, weiß Prof. Dr. Otmar Wiestler, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ). „Deshalb ist es uns so wichtig, für diese Kinder neue Behandlungsmöglichkeiten zu finden.“ Mit einer Untersuchung des gesamten Tumorerbguts zum Zeitpunkt des Rückfalls können Wissenschaftler heute herausfinden, welche Faktoren den individuellen Tumor zum Wachsen anregen. In vielen Fällen lassen sich diese wachstumsfördernden Faktoren durch ein passendes Medikament blockieren.

Im Gegensatz zur Chemo- und Strahlentherapie schädigen die neuen, „intelligenten“ Medikamente nicht alle sich schnell teilenden Zellen, sondern richten sich gegen spezifische krebstypische Zellveränderungen. Welche der vielen möglichen krebstypischen Veränderungen einen individuellen Tumor kennzeichnen, lässt sich ohne Erbgut-Analyse nicht erkennen.

Die INFORM-Forscher wollen in einer Machbarkeitsstudie, die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung mit 379.850 Euro gefördert wird, durch umfangreiche Genomanalysen am DKFZ zunächst klären, welche Informationen aus dem Tumorerbgut dazu beitragen können, den Kindern eine bessere Behandlung anzubieten. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie wollen die Kinderonkologen in einer klinischen Studie nach dem Arzneimittelgesetz prüfen, ob die individualisierte Therapie auf der Basis der Erbgut-Information bessere Heilungserfolge erzielt als die herkömmliche Rückfalltherapie.



Foto: Thomas Kost

Weder die Untersuchung des Tumorerbguts noch die teuren zielgerichteten Medikamente werden derzeit von den Krankenkassen bezahlt. „Wir wollen, dass alle krebskranken Kinder eine Chance haben zu überleben – durch gezielte Therapien, mit so wenigen Spätfolgen wie möglich“, so Ulrich Ropertz, Vorsitzender der Deutschen Kinderkrebsstiftung. „Deshalb gab es für uns keine Zweifel, dass wir uns zusammen mit anderen Einrichtungen an dem wegweisenden Verbundprojekt INFORM beteiligen. Für uns zählt jede Chance auf Heilung.“



**Prof. Dr. Stefan Pfister,**  
Deutsche Krebsforschungszentrum, federführender Koordinator des Forschungsverbunds INFORM

# Das erkrankte Kind im Mittelpunkt

## Forschungsförderung



Die Forschungsförderung gehört zu den herausragenden Aufgaben der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

### Patientenorientierung

Im Mittelpunkt aller geförderten Forschungsprojekte stehen die krebskranken Kinder. Ihre Heilung, ihre Lebensqualität und ihre Chancen auf eine Rückkehr in das normale Leben sind die zentralen Anliegen der Deutschen Kinderkrebsstiftung. Der unmittelbare Nutzen für den Patienten ist deshalb der wichtigste Maßstab bei der Bewertung von Forschungsvorhaben.

### Optimale Therapie

Alle Fördermittel werden gezielt so eingesetzt, dass damit konkrete Verbesserungen im Bereich der Diagnostik, Therapie und Nachsorge krebskranker Kinder und Jugendlicher erreicht werden. Es geht immer um ganz konkrete Hilfe. Jeder junge Krebspatient in Deutschland soll, unabhängig von seinem Wohnort, Zugang zu einer nach aktuellen Erkenntnissen maßgeschneiderten Therapie auf hohem Niveau haben. Dies wird erreicht durch die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung geförderten bundesweiten Therapieoptimierungsstudien, in denen über 90 Prozent der erkrankten Kinder und Jugendlichen erfasst werden. Für jede im Kindesalter vorkommende Krebsart erarbeitet eine Expertengruppe einen an individuelle Risikofaktoren angepassten Behandlungsplan. Dieser wird bundesweit in allen kooperierenden kideronkologischen Behandlungszentren umgesetzt.

## Behandlungsnetzwerk HIT

Ein Beispiel dafür ist das Behandlungsnetzwerk HIT, das die Deutsche Kinderkrebsstiftung zusammen mit der Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde, der GPOH, im Jahr 2000 ins Leben gerufen hat. HIT ist ein weltweit bislang einzigartiges Verbundforschungsprojekt für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, das von der Deutschen Kinderkrebsstiftung derzeit mit rund drei Millionen Euro pro Jahr gefördert wird. Bundesweit sind hier die verschiedenen Therapieoptimierungsstudien für die einzelnen Hirntumorarten mit studienübergreifenden Referenzzentren für Neuropathologie, Neuroradiologie, Liquordiagnostik, Strahlentherapie und Biometrie verbunden. Die überregionale Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche trägt wesentlich zur Verbesserung der Behandlung, Diagnostik und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen mit Hirntumoren bei.

## Reduzierung von Nebenwirkungen und Spätfolgen

Dem Fortschritt in der klinischen Forschung ist es zu verdanken, dass immer mehr Kinder und Jugendliche eine Krebserkrankung langfristig überleben und als geheilt gelten. Im Durchschnitt sind es heute rund 80 Prozent aller Betroffenen. Erkrankungs- oder therapiebedingte Spätfolgen können aber zu dauerhaften Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert deshalb auch wissenschaftliche Projekte, deren Ziel es ist, Nebenwirkungen der Behandlung zu reduzieren, Spätfolgen durch systematische Erfassung so früh wie möglich zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Dabei spielen nicht nur medizinische, sondern auch psychosoziale Aspekte eine Rolle. Hier gewonnene Erkenntnisse finden selbstverständlich auch bei der Planung zukünftiger Behandlungsaspekte Berücksichtigung.

## Fachgremium der Deutschen Kinderkrebsstiftung



Prof. Dr. med.  
**Andreas Kulozik**  
(Vorsitzender),  
Heidelberg



Prof. Dr. med.  
**Martin Schrappe**  
(stellv. Vorsitzender),  
Kiel



Prof. Dr. med.  
**Gudrun Fleischhack**,  
Essen



Prof. Dr. Dr. med.  
**Christian Hagemeier**,  
Berlin



Prof. Dr. med.  
**Rupert Handgretinger**,  
Tübingen



Prof. Dr. med.  
**Thomas Klingebiel**,  
Frankfurt



Prof. Dr. med.  
**Claudia Rössig**,  
Münster

## Qualitätsstandards

Die wissenschaftliche Qualität und Relevanz der geförderten Projekte wird garantiert durch ein standardisiertes mehrstufiges Begutachtungsverfahren. Jeder für die zweite Stufe des Verfahrens ausgewählte Projektantrag wird von externen, unabhängigen Fachgutachtern beurteilt und abschließend von einem Expertengremium, das die Deutsche Kinderkrebsstiftung eigens hierzu berufen hat, bewertet.

Seit vielen Jahren arbeitet die Deutsche Kinderkrebsstiftung mit der deutschen Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde (GPOH) sowie mit der Deutschen Krebsgesellschaft zusammen. Mit einem Gesamtvolumen an Fördermittelzusagen von rund 6,89 Millionen Euro im Jahr 2014 gehört die Deutsche Kinderkrebsstiftung zu den herausragenden Förderern auf dem Gebiet der Kinderkrebsheilkunde.

Ansprechpartnerin:  
Projektförderung Forschung  
**Renate Heymans**  
Tel. 0228 68846-13  
heymans@kinderkrebsstiftung.de

## Förderungsprofil

Ziel der Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung ist die Unterstützung der anwendungsorientierten klinischen und translationalen Forschung auf dem Gebiet der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie. Zur Erreichung dieses Zieles werden auf Antrag und bei positivem Ergebnis des Begutachtungsverfahrens gefördert:

### Kategorie 1

- a) **Klinische Studien mit GPOH-Mandat zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Krebserkrankungen sowie malignen und nicht-malignen hämatologischen Erkrankungen**
- b) **Klinische Register mit GPOH-Mandat aus dem unter a) genannten Bereich**  
Besonderer Schwerpunkt: Studien und Register im Rahmen des Behandlungsnetzwerks HIT für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren

### Kategorie 2

- **Patientenorientierte translationale und klinische Forschung**  
Begleitforschung zu klinischen Studien sowie innovative Forschungsvorhaben, deren Ergebnisse mit einer inhaltlich und zeitlich klar erkennbaren Perspektive in eine klinische Anwendung/Umsetzung mit konkretem Nutzen für Kinder und Jugendliche mit malignen Erkrankungen münden.
- **Studien und Projekte mit epidemiologischer Fragestellung**
- **Qualitäts- und Strukturoptimierung**  
Entwicklung von Standards und Leitlinien, Förderung von Referenzeinrichtungen für GPOH-Studien, Projekte mit überregionaler Relevanz aus dem Bereich der Versorgungsforschung.
- **Projekte aus dem psychosozialen Bereich der Pädiatrischen Onkologie**  
(Förderung durch den Dachverband DLFH)

Grundlagenorientierte wissenschaftliche Projekte gehören nicht zu den Schwerpunkten der Förderung.

## Hohe Qualitätsanforderungen

Eine Förderung aus Mitteln der Deutschen Kinderkrebsstiftung erhalten nur Projekte, die hohe Qualitätsansprüche eines mehrstufigen, standardisierten **Begutachtungsverfahrens** erfüllen, in das sowohl die Gremien der Deutschen Kinderkrebsstiftung als auch unabhängige externe Fachgutachter eingebunden sind.

### 1.0 Vorphase

- 1.1** Eingang der Projektanträge  
Jeweils zu den bekanntgegebenen Stichtagen
- 1.2** Diskussion DKS-Vorstand /  
Diskussion DKS-Fachgremium
- 1.3** Auswahl von Projektanträgen für die 2. Stufe des Begutachtungsverfahrens
- 1.4** Rückmeldung an Antragsteller

### 2.0 Begutachtungsphase

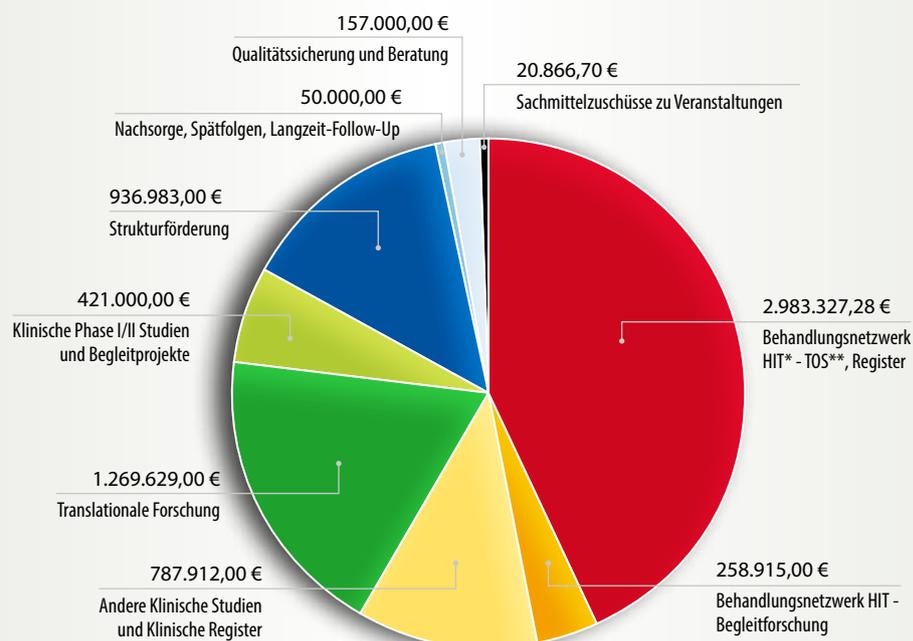
- 2.1** Für ausgewählte Anträge Start der 2. Stufe des Begutachtungsverfahrens
- 2.2** Überprüfen auf Vollständigkeit
- 2.3** Beauftragung externer Fachgutachter  
Bearbeitungszeit / Eingang Fachgutachten
- 2.4** Weiterleitung an das Fachgremium  
Bearbeitungszeit Fachgremium

### 3.0 Entscheidungsphase

- 3.1** Gesamtbewertung Fachgremium
- 3.2** Beschluss – DKS-Vorstand  
Bewilligung / Ablehnung / Wiedervorlage
- 3.3** Ergebnis-Mitteilung an Antragsteller durch die DKS-Geschäftsstelle

Weiterführende Hinweise finden Sie unter:  
[www.kinderkrebsstiftung.de/forschung](http://www.kinderkrebsstiftung.de/forschung)

## Aufteilung Neuzusagen Forschung 2014



\* HIT-Netzwerk = Hirntumornetzwerk, \*\* TOS = Therapieoptimierungsstudien

# Projektzusagen 2014



Gesamtausgaben 2014	DKS	DLFH
Gesamtvolumen Neuzusagen in 2014	6.885.632,98 €	300.130,00 € plus 15.000,00 € DLFH-Zahlung für HIT-Netzwerk
davon Zahlungen in 2014	133.174,70 €	125.000,00 €
<b>Zahlungen in 2014 aus Projektzusagen der Vorjahre</b>		
aus Zusagen 2013	1.185.319,32 €	
aus Zusagen 2012	1.089.440,08 €	44.500,00 €
aus Zusagen 2011	1.027.744,48 €	
aus Zusagen 2010	360.003,78 €	
aus Zusagen 2009	111.411,41 €	
<b>Zahlungen in 2014 insgesamt</b>	<b>3.907.093,77 €</b>	<b>169.500,00 €</b>

## DKS 2014.01

(Fortsetzung zu DKS 2013.01 und Vorläuferprojekten)

### Beratungszentrum für Partikeltherapie in der pädiatrischen Onkologie

Institut: Westdeutsches Protonentherapie-  
zentrum Essen WPE gGmbH

Projektleitung: Prof. Dr. med. Beate Timmermann

Zuordnung: Qualitätssicherung und Beratung

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 14.02.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.01 – 157.000,00 €**

Mit freundlicher Unterstützung der Bohne Junius-Stiftung, Duisburg

## DKS 2014.02

### HIT-HGG-2007 Studie Verlängerung

(Fortsetzung zu DKS 2013.08 und Vorläuferprojekten)

EudraCT-Nr.: 2007-000128-42

Institut: Universitätsmedizin Göttingen  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Abteilung für Pädiatrische  
Hämatologie und Onkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Christof Kramm

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT –  
Therapieoptimierungsstudien,  
Klinische Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 30.11.2015

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.02 – 90.210,00 €**

## DKS 2014.03

### Studies on epigenetic DNA modulation of NK cell allreactivity in a donor-patient-specific murine B-ALL xenotransplantation model

Institut: Universitätskinderklinik Tübingen

Allgemeine Pädiatrie,  
Hämatologie/Onkologie

Projektleitung: Dr. med. Dr. rer. nat. Maya Caroline André

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 30.09.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.03 – 112.262,00 €**

## DKS 2014.04 A/B

### European Rhabdoid Registry 2014

(Fortsetzung zu DKS 2010.03)

Institut: A) Klinikum Augsburg  
Schwäbisches Kinderkrebszentrum

B) Institut für Biometrie und  
Klinische Forschung  
Medizinische Fakultät der Westfälischen  
Wilhelms-Universität Münster

Projektleitung: A) Prof. Dr. Dr. med. Michael Frühwald

B) Prof. Dr. rer. nat. et med. habil.  
Andreas Faldum

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT –  
Therapieoptimierungsstudien,  
Klinische Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.09.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.04 A/B - 303.000,00 €**

Mit freundlicher Unterstützung der Bohne Junius-Stiftung, Duisburg

## DKS 2014.05 A/B

### Immunmonitoring von klinischen Studien mit anti-GD2 Immuntherapeutika beim Neuroblastom

Institut: A) Universitätsmedizin Greifswald,  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Allgemeine Pädiatrie und Pädiatrische  
Hämatologie/ Onkologie  
B) Universitätsklinik für Kinder- und  
Jugendmedizin Tübingen  
Pädiatrische Hämatologie und  
Onkologie, Abteilung 1

Projektleitung: A) Prof. Dr. med. Holger Lode

B) Prof. Dr. Peter Lang

Zuordnung: Klinische Phase I/II-Studien  
und Begleitprojekte

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.08.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.05 A/B - 421.000,00 €**

## DKS 2014.06

### Unterstützung des klinischen Registers für Maligne Endokrine Tumoren im Kindes- und Jugendalter (GPOH-MET-Register)

(Fortsetzung zu DKS 2010.20)

Institut: Universitätskinderklinik Magdeburg  
Pädiatrische Hämatologie  
und Onkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. habil. Peter Vorwerk

Zuordnung: Klinische Register

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.06 – 219.075,00 €**

# Projektzusagen 2014



## DKS 2014.07

### Projekt zur Erfassung des sekundären Endpunkts „Quality of Survival“ (QoS) im Rahmen der Studie PNET 5MB - LR bzw. SR bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Institut: Universitätsklinikum Münster  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Pädiatrische Hämatologie  
und Onkologie

Projektleitung: Dr. med. Gabriele Calaminus in  
Kooperation mit der PNET 5MB  
Studienleitung Prof. Dr. med.  
Stefan Rutkowski, UKE Hamburg

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT  
– Begleitforschung

Förderzeitraum: 11 Jahre bis 30.09.2025

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.07 – 189.536,00 €**

## DKS 2014.08

### MDPE-HIT Bildserver

(Fortsetzung zu DKS 2012.07 und Vorläuferprojekten)

Institut: Universitätsmedizin der Johannes  
Gutenberg-Universität Mainz  
Institut für Med. Biometrie, Epide-  
miologie und Informatik (IMBEI)  
Abteilung Medizinische Informatik

Projektleitung: Dipl.-Inf. Martin Lablans

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT  
– Begleitforschung

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.07.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.08 – 69.379,00 €**

## DKS 2014.09

### Fortsetzung der Strukturförderung für www.kinderkrebsinfo.de - Ausbau, Optimierung und Verstetigung des Informationsportals

(Fortsetzung zu DKS 2013.10 und Vorläuferprojekten)

Institut: 1) Charité Universitätsmedizin Berlin  
Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt  
Onkologie und Hämatologie  
2) GPOH: Gesellschaft für Pädiatri-  
sche Onkologie und Hämatologie

Projektleitung: 1) Prof. Dr. med. Ursula Creutzig,  
Redaktionsleitung kinderkrebsinfo.de  
2) Prof. Dr. med. Angelika Eggert,  
Vorsitzende der GPOH, Berlin

Zuordnung: Strukturförderung – Webportal  
Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.12.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.09 – 187.100,00 €**

## DKS 2014.10

### HDAC Inhibitor-basierte Kombinationstherapien zur Chemosensitivierung des Rhabdomyosarkoms – “Chemosensitization of RMS by HDAC Inhibitors”

Institut: Universitätsklinikum Frankfurt  
Institut für Experimentelle Tumor-  
forschung in der Pädiatrie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Simone Fulda

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.12.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.10 – 190.764,00 €**

## DKS 2014.11 A/B

### Registry of the NHL-BFM study group for all subtypes of Non-Hodgkin lymphoma diagnosed in children and adolescents

Kurztitel: NHL-BFM Registry 2012

Institut: A) Universitätsklinikum Münster  
Klinik und Poliklinik für Kinder-  
und Jugendmedizin  
Pädiatrische Hämatologie  
und Onkologie

B) Justus-Liebig Universität Gießen  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin  
Pädiatrische Hämatolo-  
gie und Onkologie

Projektleitung: A) PD Dr. med. PhD Birgit Burkhardt  
B) Prof. Dr. med. Wilhelm Wößmann

Zuordnung: Klinische Register

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.03.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.11 A/B – 568.837,00 €**

## DKS 2014.12

### Wissenschaftliches Verbundprojekt "Individualized Therapy for Relapsed Malignancies in Childhood (INFORM) – Feasibility Phase"

Institut: Deutsches Krebsforschungszentrum  
Abteilung Pädiatrische Neuroonkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Stefan Pfister

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.07.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.12 – 379.850,00 €**

*Wird gemeinsam gefördert von der Deutschen Kinderkrebsstiftung, der Deutschen Krebshilfe, dem Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK) und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ).*

## DKS 2014.13

### KRANIOPHARYNGEOM 2007 Studie

(Fortsetzung zu DKS 2010.22 und Vorläuferprojekten)

Institut: Klinikum Oldenburg gGmbH  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Projektleitung: Prof. Dr. med. Hermann Müller

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.09.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.13 – 280.304,00 €**

*Mit freundlicher Unterstützung der Bohne Junius-Stiftung, Duisburg*

## DKS 2014.14

### Biometrische Betreuung der KRANIOPHARYNGEOM 2007 Studie

Institut: Medizinische Fakultät der Westfäli-  
schen Wilhelms-Universität Münster  
Institut für Biometrie und Kli-  
nische Forschung (IBKF)

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. Andreas  
Faldum in enger Zusammenar-  
beit mit dem Studienleiter Prof. Dr.  
med. Hermann Müller, Zentrum  
für Kinder- und Jugendmedizin,

Klinikum Oldenburg gGmbH  
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.09.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.14 – 95.200,00 €**

**DKS 2014.15****HIT-Referenzzentrum Neuroradiologie für GPOH-Studien***(Fortsetzung zu DKS 2013.21 und Vorläuferprojekten)*

Institut: Universitätsklinikum Würzburg  
Abt. für Neuroradiologie

Projektleitung: Dr. med. Brigitte Bison

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.15 – 714.160,00 €****DKS 2014.16****HIT-Referenzzentrum Liquorzytologie für GPOH-Studien**

Institut: Universitätsklinikum  
Hamburg Eppendorf  
Klinik und Poliklinik für Päd.  
Hämatologie und Onkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.16 – 167.343,00 €****DKS 2014.17****HIT-Referenzzentrum Neuropathologie für GPOH-Studien***(Fortsetzung zu DKS 2013.20 und Vorläuferprojekten)*

Institut: Universitätsklinikum Bonn  
Institut für Neuropathologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Torsten Pietsch

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.17 – 484.800,00 €****DKS 2014.18****HIT-Referenzzentrum Strahlentherapie für GPOH-Studien***(Fortsetzung zu DKS 2013.22 und Vorläuferprojekten)*

Institut: Universitätsklinikum Leipzig  
Klinik für Strahlentherapie  
und Radioonkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Rolf-Dieter Kortmann

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.18 – 509.721,00 €****DKS 2014.19****Overcoming resistance of pediatric sarcomas by novel immunovirotherapy regimes**

Kurztitel: Immunovirotherapy of pe-  
diatric sarcomas

Institut: 1) Universitätsklinikum Tübingen  
Abteilung Innere Medizin I, Hepatologie,  
Gastroenterologie, Infektiologie  
2) Universitätsklinik für Kinder- und  
Jugendmedizin Tübingen

Projektleitung: 1) Prof. Dr. med. Ulrich M. Lauer  
2) Prof. Dr. med. Rupert Handgretinger

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.19 – 359.103,00 €****DKS 2014.20****HIT-Referenzzentrum Biometrie: Biometrische Betreuung der PNET 5 MB Studie, der HIT-REZ-2005 Studie, des HIT-REZ-Registers und der HIT-HGG-2013 Studie***(Fortsetzung zu DKS 2011.04 und Vorläuferprojekten)*

Institut: Universität Münster  
Medizinische Fakultät  
Institut für Biometrie und  
Klinische Forschung (IBKF)

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. et med.  
habil. Andreas Faldum

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 31.12.2015

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.20 – 118.000,00 €****DKS 2014.21 / 21 A****Zentrales Datenmanagement für Studien der GPOH (ZDM-GPOH)***(Fortsetzung zu DKS 2012.15/a und Vorläuferprojekten)*

Institut: 1) GPOH: Gesellschaft für Pädiatri-  
sche Onkologie und Hämatologie  
2) GPOH, c/o Hannover Clinical  
Trial Center GmbH

Projektleitung: 1) Prof. Dr. med. Angelika Eggert  
(GPOH-Vorsitzende) und Prof.  
Dr. Dirk Reinhardt (komm.  
Geschäftsführer der GPOH)  
2) Dr. Thomas Grieskamp, Projektleiter

Zuordnung: Strukturförderung – ZDM

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.12.2016

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.21/21A – 749.883,00 €****DKS 2014.22****Internationales CPT-SIOP-Register***(Fortsetzung zu DKS 2012.18 und Vorläuferprojekten)*

Institut: Universitätsklinikum Ham-  
burg Eppendorf  
Klinik und Poliklinik für Päd.  
Hämatologie und Onkologie

Projektleitung: PD Dr. Uwe Kordes

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 15.02.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.22 – 60.000,00 €****DKS 2014.23****Preclinical investigation of new compounds for the treatment of osteosarcoma using a novel orthotopic patient derived xenotransplant mouse model**

Kurztitel: Identification of novel compounds  
for treatment of osteosarcoma

Institut: Universitätsklinikum Heidelberg  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin  
Abteilung für Päd. Onkologie,  
Hämatologie, Immunologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Andreas Kulozik,  
Dr. med. Eva Roth

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.11.2017

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.23 – 227.650,00 €**

# Projektzusagen 2014



## DKS 2014.24

### Zwischenfinanzierung des RiSK-Projektes

(Fortsetzung zu DKS 2011.10 und Vorläuferprojekten)

Institut: Universitätsklinikum Münster (UKM)  
Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie – Radioonkologie

Projektleitung: PD Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann  
Zuordnung: Nachsorge, Spätfolgen,  
Langzeit-Follow-Up

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 30.11.2015

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.24 – 50.000,00 €**

## Kleinprojekte / Sachmittelzuschüsse

## DKS 2014.S1

### 3. Fortbildung Strahlentherapie APRO – Strahlentherapie von Krebserkrankungen im Kindesalter

Institut: Universitätsklinikum Essen  
Westdeutsches Protonentherapiezentrum WPE gGmbH

Leitung: Prof. Dr. med. Beate Timmermann

Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.S1 – 7.866,70 €**

## DKS 2014.S2

### 23. GPOH-Arbeitstagung Experimentelle Neuroonkologie

Institut: Kinderklinik am Johannes Wesling  
Klinikum Minden

Leitung: Prof. Dr. med. Bernhard Erdlenbruch

Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.S2 – 3.000,00 €**

## DKS 2014.S3

### Workshop "HIT-Life": Arbeitstreffen zur Planung einer studienübergreifenden, systematischen Analyse von Spätfolgen bei Kindern und Jugendlichen nach Hirntumorerkrankung im Behandlungsnetzwerk HIT

Institut: 1) Universitätsklinikum  
Hamburg Eppendorf  
Klinik und Poliklinik für Päd.  
Hämatologie und Onkologie  
2) Charité-Universitätsmedizin Berlin  
Campus Virchow-Klinikum  
Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt  
Hämatologie / Onkologie

Leitung: 1) Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski  
2) PD Dr. med. Gesche Tallen

Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.S3 – 3.000,00 €**

## DKS 2013.S4

### German-School-of-POH – Weiterbildung für junge Kinderonkologen und -hämatologen

Institut: 1) GPOH: Gesellschaft für Pädiatrische  
Onkologie und Hämatologie, Berlin  
2) Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Dortmund, Klinikum Dortmund gGmbH

Leitung: 1) Prof. Dr. med. Angelika Eg-  
gert (Vorsitzende der GPOH)  
2) Prof. Dominik Schneider

Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

**Mittelbereitstellung: DKS 2014.S4 – 7.000,00 €**

## Ergänzungen zu laufenden Projekten

## Ergänzung zu DKS 2013.07

### Erweiterung der Basisförderung in 2014 für die HIT-MED Studienzentrale

Institut: Universitätsklinikum  
Hamburg Eppendorf  
Klinik und Poliklinik für Päd.  
Hämatologie und Onkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski  
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

**Mittelbereitstellung: DKS 2013.07 – 9.696,00 €**

## Ergänzung zu DKS 2010.03

### EU RHAB Register / Zwischenfinanzierung

Institut: Klinikum Augsburg  
Schwäbisches Kinderkrebszentrum

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald  
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

**Mittelbereitstellung: DKS 2010.13 – 61.250,00 €**

## Ergänzung zu DKS 2010.22

### KRANIOPHARYNGEOM 2007 Zwischenfinanzierung

Institut: Klinikum Oldenburg gGmbH  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Projektleitung: Prof. Dr. med. Hermann Müller  
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

**Mittelbereitstellung: DKS 2010.22 – 88.000,00 €**

## Ergänzung zu DKS 2011.03

### HIT – Referenzzentrum Strahlentherapie für GPOH-Studien

Institut: Universitätsklinikum Leipzig  
Klinik für Strahlentherapie  
und Radioonkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Rolf-D. Kortmann  
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapie-  
optimierungsstudien, Klinische  
Register, Referenzzentren

**Mittelbereitstellung: DKS 2011.03 – 1.643,28 €**

## Dachverband DLFH

## DLFH 2014.01

### Fachberatungsstelle für krebskranke Kinder und Jugendliche und deren Familien und Angehörige

Institut: Medizinische Hochschule Hanno-  
ver, Zentrum Kinderheilkunde und  
Jugendmedizin IV, Klinik für Päd.  
Hämatologie und Onkologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Dirk Reinhardt  
Zuordnung: Strukturförderung  
Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.10.2016

**Mittelbereitstellung: DLFH 2014.01 – 300.130,00 €**



Aufgeben  
gibt's  
nicht!

# Zahlen und Fakten

Für den Jahresabschluss der **Deutschen Kinderkrebsstiftung** gelten die Vorschriften des Stiftungsrechts.

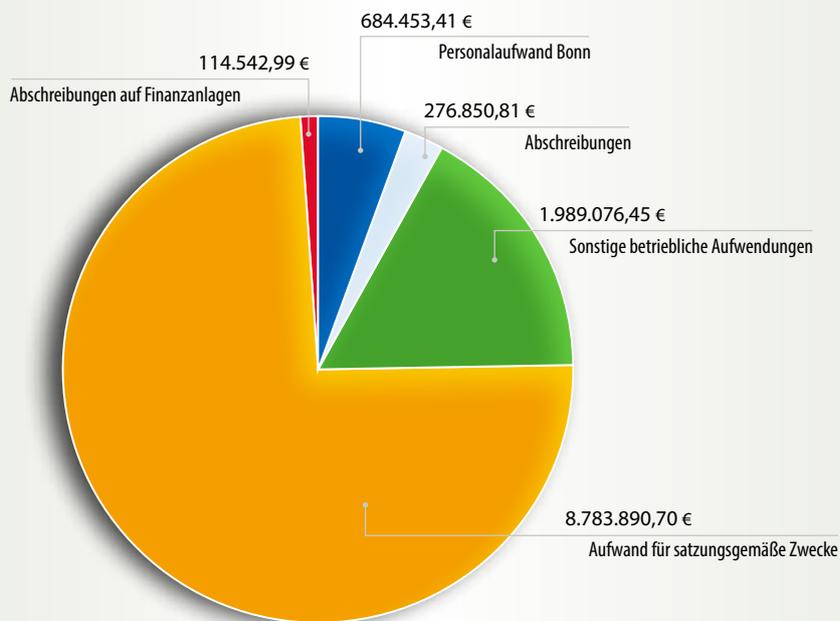
Die Stiftung ist – mangels Kaufmannseigenschaft – nicht verpflichtet, die Regelungen des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 256 HGB) anzuwenden, hat diese jedoch freiwillig weitgehend beachtet. Bei der Gliederung der Bilanz hat sich die Stiftung zur Verbesserung der Klarheit der Rechnungslegung – unter Beachtung der Besonderheiten der Stiftung – freiwillig an den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften des § 266 HGB orientiert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden orientierte sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vorschriften § 253 HGB. Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibe-

halten. Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Einzelbewertung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB.

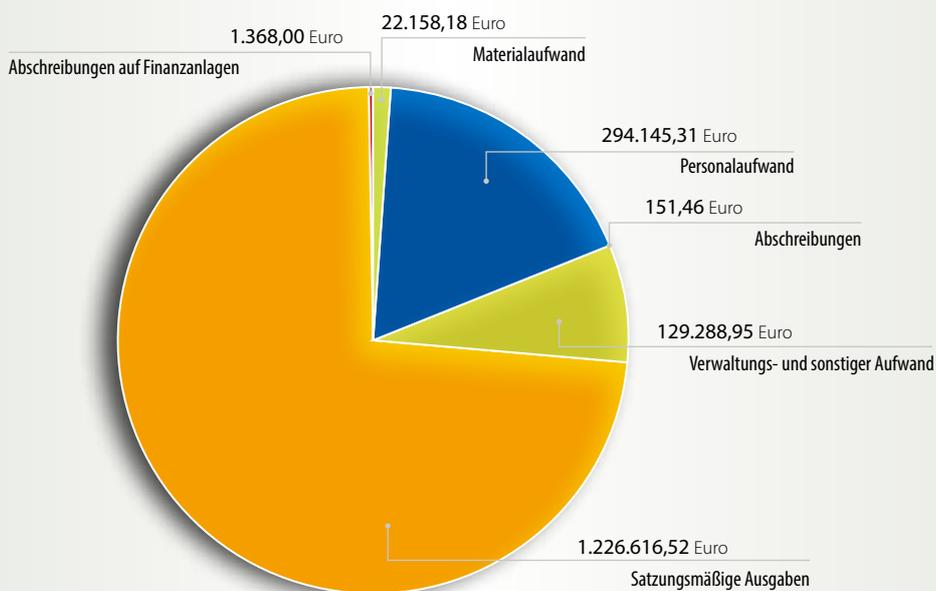
Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

**Ausgaben (DKS)**



**Ausgaben (DLFH)**





Die Deutsche Kinderkrebsstiftung ist Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen.

## Deutsche Kinderkrebsstiftung Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		31.12.2014 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>1. Stiftungsertrag</b>			
Geldspenden		7.926.975,07	7.164.785,32
Sachspenden		9.207,90	5.845,15
Nachlässe		1.649.517,37	2.715.446,87
Zustiftungen		84.230,00	54.000,00
Bußgelder		290.871,00	203.446,90
Zuwendungen anderer Organisationen		438.677,65	454.000,00
Steuerpfl. wirtschaftl. Geschäftsbetrieb		79.403,56	63.382,88
Zins- und Vermögenseinnahmen		1.380.432,98	1.082.072,62
Sonstige Einnahmen		976.588,17	1.227.873,89
Sonstige Erträge		-	15.148,68
<b>Summe Erträge</b>		<b>12.835.903,70</b>	<b>12.986.002,31</b>
<b>2. Personalaufwand</b>		-1.222.606,81	-1.218.057,88
davon Camp Hdb. 538.153,40 Euro (Vorjahr 586.177,42 Euro)			
<b>3. Abschreibungen auf immaterielle</b>		-276.850,81	-294.389,99
<b>4. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
Instandhaltung u. Wartungskosten	-3.243,76		-2.749,03
Wareneinsatz	-38.698,10		-38.574,13
Reisekosten Vorstand und Mitarbeiter	-24.362,36		-30.035,40
Werbe- und Mailingkosten	-994.060,33		-862.464,61
Verwaltungskosten	-744.448,80		-559.913,04
Verlust aus Anlagenabgang	161.735,44		-67.288,27
Sonstige Aufwendungen	-22.527,66	-1.989.076,45	-1.063,53
<b>5. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke</b>			
Forschung	-6.885.632,98		-4.472.636,61
Camp Heidelberg	-484.118,56		-523.117,63
Verschiedene Projekte	-761.770,77		-86.458,47
Informationsveranstaltungen und Tagungen	-114.214,99		-75.616,38
NDR-Spendenaktion		-8.245.737,30	-2.505.063,00
<b>6. Abschreibg. auf Finanzanlagen u. Wertpapiere</b>		-114.542,99	-135.224,73
<b>Summe Aufwendungen</b>		<b>-11.848.814,36</b>	<b>-10.872.652,70</b>
<b>7. Jahresüberschuss</b>		<b>987.089,34</b>	<b>2.113.349,61</b>
<b>8. Zuführung zum Stiftungsvermögen</b>		-84.230,00	-54.000,00
<b>9. Zuführung zur Rücklage § 62 Abs. 3 AO</b>		-1.649.517,37	-2.715.446,87
<b>10. Zuführung zur freien Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO</b>		-699.100,00	-593.500,00
<b>11. Zuführung zur zweckgeb. Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO</b>		-6.612.123,75	-7.006.789,03
<b>12. Auflösung der zweckgebundenen Rücklagen</b>		8.057.881,78	8.256.386,29
<b>13. Mittelvortrag</b>		-	-

Im Jahr 2014 gab es – wie in den vergangenen Jahren – zur Spendenwerbung drei Mailings. Neben dem Muttertags- und Septembermailing ist dabei das Weihnachtsmailing traditionelle das größte. Die Einnahmen aus den Mailings beliefen sich insgesamt auf **4.220.000** Euro. Daneben gibt es als

Spezialmailing die Aktion „**Unternehmen helfen**“ sowie Spendenaktionen mit **Klassik-Radio** und **Alvarum**. Neben Einzelspenden, Spenden von Schulen, Vereinen und Organisationen, erhielten DLFH und DKS in 2014 rund **296.600** Euro aus **Bußgeldern**. Für die grafische Gestaltung von Broschü-

## Deutsche Kinderkrebsstiftung Bilanz zum 31. Dezember 2014



AKTIVA		31.12.2014 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	76.199,35	181.652,18
II.	Sachanlagen	4.184.467,47	4.344.052,85
III.	Finanzanlagen		
	Beteiligungen	25.000,00	-
	Wertpapiere des Anlagevermögens	23.340.596,62	22.407.049,89
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I.	Vorratsvermögen	76.100,00	59.500,00
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.298,56	55.225,91
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	423.027,46	395.247,55
	3. Ford. an nahestehende Unternehm.	12.922,14	490.248,16
III.	Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	14.863.899,99	11.739.646,69
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	66.283,02	24.352,68
D.	Treuhandvermögen	7.355.429,80	1.524.648,27
<b>Summe</b>		<b>50.478.224,41</b>	<b>40.788.678,14</b>
PASSIVA		31.12.2014 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A. Stiftungskapital</b>			
I.	Stiftungsvermögen	3.589.738,58	3.505.508,58
II.	Rücklagen		
	1. Zweckgebundene Rücklagen gem. § 62 Abs.1 Nr.1 AO	3.376.503,89	4.822.261,92
	2. Freie Rücklage gem.§62Abs.1Nr.3AO	3.904.482,00	3.205.382,00
	3. Freie Rücklage gem.§62Abs.3AO	14.366.601,19	21.647.587,08
<b>B. Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital</b>		3.007.460,00	3.085.490,00
<b>C. Rückstellungen</b>		42.300,00	37.400,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.757,68	121.478,03
	2. Verbindlichkeiten aus satzungsgemäßen Ausgaben	14.489.858,90	11.587.247,52
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	115.499,89	101.119,89
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	95.592,48	14.835.708,95
<b>E. Treuhandvermögen</b>			
	1. Kievernagel-Stiftung	5.629.285,95	-
	2. Isabell-Zachert-Stiftung	1.350.481,93	1.249.587,89
	3. Kinder-Augen-Krebs-Stiftung	347.145,23	247.621,22
	4. Norbert-Polter-Stiftung	28.516,69	7.355.429,80
<b>Summe</b>		<b>50.478.224,41</b>	<b>40.788.678,14</b>

ren, Flyern, Plakaten sowie den Druck ihrer Mitgliederzeitschrift beschäftigt die Deutsche Kinderkrebsstiftung unterschiedliche externe Dienstleister. Spendenmailings werden von Fundraising Profile betreut, die Aktion „Unternehmen helfen“ wickelt die Agentur bdcg für die Deutsche Kinderkrebsstiftung ab.


**Deutsche Leukämie-Forschungshilfe** Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	<b>31.12.2014</b> (Euro)	<b>Vorjahr</b> (Euro)
<b>1.</b> Umsatzerlöse	36.625,12	35.280,55
<b>2.</b> Vereinertrag		
Geldspenden	49.353,95	55.947,64
Sachspenden	150,40	0,00
Vermächtnisse, Erbschaften	12.645,92	0,00
Bußgelder	5.700,00	18.070,00
Zuwendungen anderer Organisationen	1.410.458,61	618.869,00
Zuwendungen der öffentlichen Hand	7.148,76	16.300,00
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	18.093,80	23.620,30
Zeitschrift WIR	33.419,70	69.328,50
Mitgliedsbeiträge	33.690,00	36.818,00
<b>3.</b> Sonstige betriebliche Erträge	66.532,88	48.576,03
<b>4. Gesamtleistung</b>	<b>1.673.819,14</b>	922.810,02
<b>5.</b> Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	-22.158,18	-25.321,24
<b>6.</b> Personalaufwand	-294.145,31	-252.295,81
<b>7.</b> Abschreibungen auf Sachanlagen	-151,46	-1.704,61
<b>8.</b> Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	-129.288,95	-111.836,02
<b>9.</b> Satzungsmäßige Ausgaben		
Forschungszusagen	-360.130,00	-15.000,00
Unterstützung (Sozialfonds)	-708.100,00	-633.900,00
Seminare	-52.547,57	-54.071,58
Betreuung Camp In- und Ausland	-41.411,61	-54.716,79
Information/Öffentlichkeitsarbeit	-64.427,34	-38.850,94
<b>10. Summe Aufwand</b>	<b>-1.672.360,42</b>	-1.187.696,99
<b>11.</b> Betriebsergebnis	1.458,72	-264.886,97
<b>12.</b> Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56.882,84	71.985,12
<b>13.</b> Verluste u. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.368,00	-4.747,90
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>56.973,56</b>	-197.649,75

## Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2014



AKTIVA		31.12.2014 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II.	Sachanlagen	104,93	258,39
III.	Finanzanlagen	1.004.352,56	1.485.720,56
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I.	Vorräte	13.259,00	17.590,00
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.446,60	41.331,22
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.190,46	0,00
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	19.416,15	63.053,21
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.831.492,25	2.185.730,32
<b>Summe</b>		<b>3.912.262,95</b>	3.765.248,31

## Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2014

PASSIVA		31.12.2014 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A. Eigenkapital</b>			
I.	Rücklagen		
	1. Zweckgebundene Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	808.755,66	2.073.237,97
	2. Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	603.170,00	580.000,00
	3. Rücklagen gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO	2.085.88,89	3.497.809,55
II.	Mittelvortrag aus dem Vorjahr	99.776,11	98.518,03
III.	Jahresüberschuss	56.973,56	-197.649,75
IV.	Ergebnisverwendung	-53.616,55	198.907,83
<b>B. Rückstellungen</b>		19.000,00	17.700,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.285,76	2.554,83
	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.922,14	57.302,12
	3. Verbindlichkeiten aus Projektzusagen	264.730,00	134.100,00
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.382,38	203.579,20
<b>Summe</b>		<b>3.912.262,95</b>	3.765.248,31



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang – der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Aufgrund unserer Prüfung haben wir beiden Rechtsträgern für ihren vollständigen Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Hier wird der Bestätigungsvermerk für die Stiftung wiedergegeben. Der Bestätigungsvermerk für den Verein ist gleichlautend bis auf die Verwendung des Begriffs „Verein“ anstelle von „Stiftung“:

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Deutsche Kinderkrebsstiftung der „Deutschen Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.“, Bonn: Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Deutschen Kinderkrebsstiftung des „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V.“ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen

und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.**

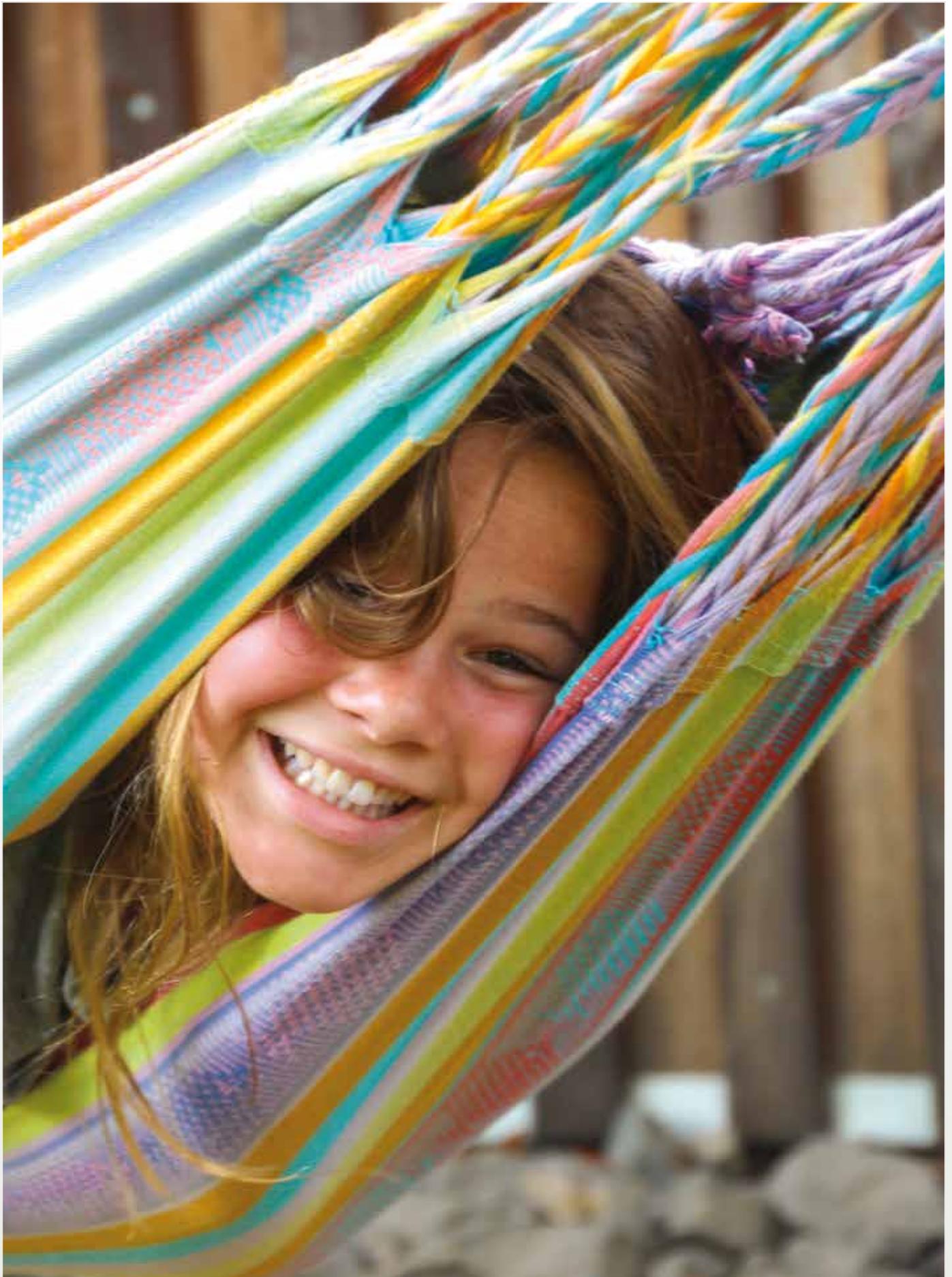
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Nach unserer Prüfung haben sich keine Einwendungen gegen die Erhaltung des Stiftungsvermögens und gegen die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel ergeben.

München, den 11. Mai 2015

Dr. Mohren & Partner

Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater



## Geschäftsstelle Bonn



Adenauerallee 134  
53113 Bonn

Tel. 0228/68846-0  
Fax 0228/68846-44

dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de  
info@kinderkrebsstiftung.de  
[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

### Ansprechpartner

#### Jens Kort

(Geschäftsführer)  
Tel. 0228-68846-15  
kort@kinderkrebsstiftung.de

#### Renate Heymans

(stellvertretende Geschäftsführerin  
und Projektförderung Forschung)  
Tel. 0228-68846-13  
heymans@kinderkrebsstiftung.de

#### Gabriele Geib

(stellvertretende Geschäftsführerin  
und Leitung Waldpiraten-Camp Heidelberg)  
Tel. 06221-180-466  
geib@kinderkrebsstiftung.de

#### Ute Drautz

(Spendenverwaltung)  
Tel. 0228-68846-11  
drautz@kinderkrebsstiftung.de

#### Klaus Riddering

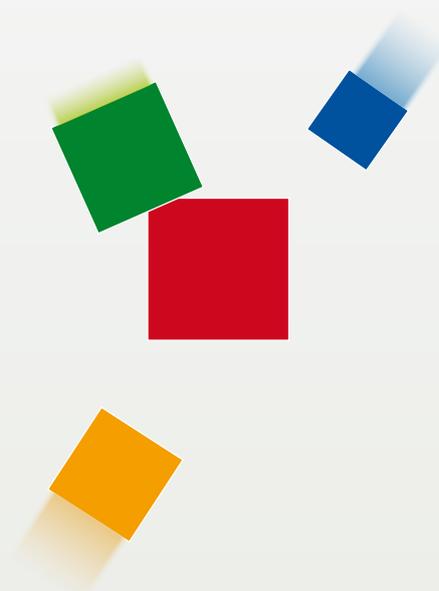
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)  
Tel. 0228-68846-18  
riddering@kinderkrebsstiftung.de

#### Sabine Sharma

(Sozialfonds, Sekretariat PSAPOH)  
Tel. 0228-68846-16  
sharma@kinderkrebsstiftung.de

### Mitarbeiter

Stiftung und Dachverband beschäftigten zusammen 36 Mitarbeiter, davon waren 13 Vollzeit- und 17 Teilzeitbeschäftigte, 2 Mitarbeiter in Elternzeit und 4 Mitarbeiter, die nur gering beschäftigt waren. 24 sind in der Bonner Geschäftsstelle tätig, 12 im Waldpiraten-Camp in Heidelberg. Im Waldpiraten-Camp sind zusätzlich jährlich rund 100 Ehrenamtler im Einsatz. Neben einer neuen Stelle für Finanzen und Verwaltung der Treuhandstiftungen ist für 2015 eine weitere Arztstelle für die Forschungsförderung geplant. Die Personalkosten belaufen sich in der Bonner Geschäftsstelle in 2014 bei der DKS auf 684 TEuro, bei der DLFH auf 294 TEuro und im Waldpiraten-Camp auf 538 TEuro. Die Bezüge für die Geschäftsleitung (Geschäftsführer, zwei Stellvertreter) betragen 218.708 Euro.



## Impressum

**Herausgeber:** Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V. – Dachverband • Adenauerallee 134, 53113 Bonn, Tel.: 0228/688460, Fax: 0228/68846-44, [www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

Redaktion: Klaus Riddering (V.i.S.d.P.)  
Layout: bremm computergrafik, Königswinter  
Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet,  
Deutsche Kinderkrebsstiftung ©2015  
Druck: Medienhaus Plump, Rheinbreitbach

Deutsche Kinderkrebsstiftung<sup>©</sup>2015

Abdruck – auch auszugsweise – aus dieser Broschüre nur nach Rücksprache mit der Redaktion.

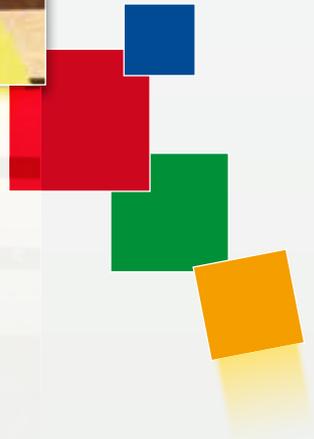
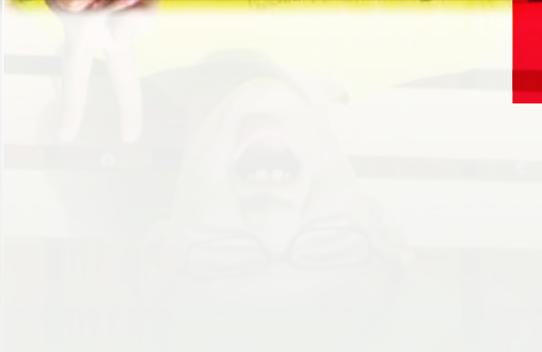
Der Dachverband ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe und führt das Spenden-Siegel des DZI (Dt. Zentralinstitut für soziale Fragen).

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung ist Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen.

**B.A.G.**  
SELBSTHILFE



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
**Spenden –  
aber sicher!**



Deutsche Kinderkrebsstiftung und  
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe  
– Aktion für krebskranke Kinder e.V.

Adenauerallee 134 • 53113 Bonn

Tel. 0228/68846-0 • Fax 0228/68846-44

[info@kinderkrebsstiftung.de](mailto:info@kinderkrebsstiftung.de)

[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

Spendenkonto: Commerzbank AG  
IBAN: DE48 370 800 40 00 555 666 00